

Einkäufe

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Schweizerisches Landesmuseum Zürich**

Band (Jahr): **6 (1897)**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Einkäufe.

Vorgeschichtliches, Zeit der Römerherrschaft und der Völkerwanderung.

Prähistorische Fundgegenstände aus 51 Gräbern bei Cerinasca (vergl. Jahresbericht von 1896, S. 68 ff.), 14 Gräbern von Allamonda bei Claro und 3 Gräbern aus dem Misoxerthal. — Ein Grabfund aus dem Leukerbad, bestehend in einer Anzahl von Armringen. — Zwei Bronzeschwerter, das eine gefunden im Bruderholz bei Winterthur, das andere in Graubünden. — Ein Bronze-Bartmesser, aus Graubünden. — Ein Bronzebeil und zwei Bronzenadeln, gefunden am Ufer des Murtnersees. — 73 gravierte Steine, aus dem Tessin. — Römische und prähistorische Gegenstände aus dem Torfmoore Wauwyl, Kt. Luzern. 4 römische Bronzegegenstände, gefunden in St. Sulpice bei Lausanne.

Mittelalter bis zum Schlusse des 15. Jahrhunderts.

Sechs romanische Steinskulpturen aus dem Kreuzgange vom Grossmünster in Zürich. — Drei romanische St. Urban-Backsteine, aus dem Pfarrhause in Hägendorf. — Eine gotische Doppelthüre mit Radornamenten, aus dem Hause de Lavallaz in Sitten. — Oberteil eines flachgeschnitzten gotischen Kastens, aus Thaingen, Kt. Schaffhausen. — Eine flachgeschnitzte gotische Truhe, am Fusse mit den Wappen von Lumbrein und Capaul, aus Flims. — Eine spätgotische Truhe mit flachgeschnittener Front, aus Kilchberg-Bendlikon. — Eine gotische Crédence von Nussbaumholz, aus Genf. — Eine gotische Crédence von Eichenholz, aus Genf. — Ein gotischer Schreibtisch mit Flachschnitzereien, aus Flims. — Eine gotische, flach geschnitzte Tischzarge mit Schubladengestell, datiert 1474, aus Disentis. — Zwei Fragmente einer reichgeschnitzten gotischen Tischzarge, aus Kaiserstuhl. (Mitte 15. Jahrh.) — Flachgeschnittenes gotisches Fragment eines Kirchenstuhles mit Wappen Capaul, aus der Kirche von Trins. Zwei geschnitzte gotische Aufsätze, aus Greierz. — Fussende eines

spätgotischen Bettes, aus Genf. — Teil eines spätgotischen Möbels mit figürlichen Schnitzereien, aus Genf. — Geschnitzte Misericordia von einem Chorstuhl, aus Genf. — Gotische Kassette mit starkem Beschlag, aus Hottingen. — Zwei gotische Kassetten, die eine von 1472. — Ein geschnitztes gotisches Schmuckkästchen. — Eine bemalte spätgotische Holzstatuette: hl. König.

Ein gotisches Leuchterweibchen, aus dem Supersax-Hause in Sitten.

Ein Schwert, aus Zug. — Eine frühmittelalterliche Streitaxt, gefunden am Zürichberg. — Ein Dolch, gefunden in Albisrieden. — Ein mittelalterliches Dolchmesser mit Bronzemontierung, gefunden im Rhein bei Gottlieben. — Zwei frühmittelalterliche Dolche, gefunden im Bieler- und Murtnensee. — Ein Dolch, gefunden in Schwanden, Kt. Glarus. — Ein Bauernmesser mit Messingbeschläge am Griff, gefunden am Ufer des Murtnersees. — Eine grosse spätgotische Messingschüssel mit figürlicher Darstellung, aus der Kirche von Sent. — Ein kleiner Löwe aus Bronze, gefunden bei der Reinigung des Aawassers im Morast (Obwalden). — Ein gotisches Thürbeschläge mit Schloss, aus Lachen. — Siegelstempel des Adrian von Rambures (wahrscheinlich ein Beutestück aus den Burgunderkriegen), gefunden im Bach in Sarnen.

16. Jahrhundert.

Eine spätgotische Türeinfassung aus Stein mit den gestürzten Wappenschilden Luzerns, aus der Kirche von Merenschwand. — Eine Felderdecke mit Rahmenwerk und Intarsien samt Wandfries und Thüren; ein Renaissance-Kamin mit Wappen Dulliker-Feer und eine spätgotische Thürumrahmung, alle aus Luzern, von 1567. — Eine Kassettendecke aus dem Winkelriedhause in Stans von 1600. — Eine Inschrifttafel vom Rathause in Wyl, dat. 1507. — Ein teilweise vergoldetes Steinportal vom Abtshofe in Wyl, datiert 1565. — Flachgeschnitzte Renaissancefriesse aus einem Speicher in Sarnen, datiert 157?, nebst dem gotischen Beschläge der Zimmerthüre. — Ein Deckenfriesfragment mit gotischer Flachschnitzerei. — Ein Friesfragment mit spätgotischen Flachschnitzereien, aus Freiburg. — Eine geschnitzte Frührenaissance-Superporte mit einem Wappen, aus dem Wallis. — Zwei geschnitzte Fensterpfosten mit figürlichen Darstellungen, datiert 1565, aus Ingenbohl.

Ein gotischer Tisch, aus Graubünden. — Ein dito aus Föhren- und Nussbaumholz, aus Samaden. — Ein gotischer Schreibtisch mit geschnitzter Zarge, aus Chur. — Zwei gotisierende Tische, aus der Ostschweiz. — Ein spätgotischer Tisch aus Föhrenholz mit Jahrzahl 1572. — Eine flachgeschnittene spätgotische Schreibtischzarge mit Schubladengestell, aus Chur. — Eine dito halbe, aus der Gegend von Chur. — Ein gotischer Tischschragen, Ostschweiz. — Eine gotische Truhe aus Eichenholz, die Front mit geschnitzten Papierrollen verziert, aus der Westschweiz. — Eine geschnittene gotische Truhe aus Eichenholz, aus der Westschweiz. — Eine spätgotische Truhe mit Kerbschnittornamenten, aus Trins. — Eine spätgotische Truhenfront aus Nussbaumholz, aus Genf. — Zwei kleine Truhenfragmente mit spätgotischen Flachschnitzereien. — Eine kleine Kasette mit Kerbschnittornamenten, aus St. Gallen. — Ein bemaltes, spätgotisches Kasettchen mit Kerbschnittornamenten, aus Wald, Kt. Zürich. — Eine Kasette mit spätgotischem Eisenbeschlag, Ostschweiz.

Eine geschnittene Renaissancetruhe ohne Fuss, datiert 1557, aus Yverdon. — Eine flachgeschnittene, polychromierte Renaissancetruhe mit Wappen Camoni, datiert 1565, aus dem Misox. — Eine Frührenaissance-Truhenfront, Westschweiz. — Eine geschnittene, eichene Renaissance-Truhenfront, Westschweiz. — Ein Renaissance-Ausziehtisch auf sieben ornamentierten Säulenfüssen, aus der Westschweiz. — Ein dreikantiger, hölzerner Renaissance-Lehnstuhl, aus S. François in Lausanne. — Ein geschnittener Lehnstuhl mit Wappen Peyer und v. Waldkirch. — Ein Ecklehnstuhl mit halbrunder Lehne, aus Genf. — Ein Klappstuhl, Kt. Tessin. — Füllung von einem Chorstuhle mit Frührenaissance-Ornamenten, aus Genf. — Ein kleines, geschnittenes Lesepult, aus dem Wallis. — Ein grosses, reich geschnittenes Fasslager (Eichenholz), aus dem Kloster Muri. — Ein Handtuchhalter, Halbfigur einer Dame im Kostüm des 16. Jahrhunderts und Wappen Salis und Brügger.

Figurenscheibe mit Wappen des Klosters Rheinau und des Abtes Heinrich von Mandach, datiert 1507, aus der Kirche Buchberg. — Zwei Rundscheiben des Standes Zug und des Klosters Kappel, beide ca. 1520; zwei runde Wappenscheiben, die eine mit Wappen der Familie Keller vom Steinbock, beide Mitte 16. Jahrh., Fragment einer Scheibe mit St. Leodegar, Anfang 16. Jahrh.; Dreipassfüllung mit

den Wappen des Freiamts, der Gemeinde Ottenbach und der Familie Bullinger von Zürich, dat. 1551, sämtliche aus der Kirche von Ottenbach. — Eine Luzerner Standesscheibe. — Eine doppelte Bauernscheibe mit Inschriften, Wappen und Jahrzahl 1597.

Ein Fayencekrug mit Reliefverzierungen, Otschweiz.

Eine silbermontierte Maserschale mit Initialen und einer Stapfermedaille auf dem Grunde.

Eine spätgotische Eisengussplatte mit St. Michael und einer figürlichen Darstellung, gefunden in der Ruine Schenkenberg, Kt. Aargau. — Eine Inschriftplatte vom Rathause in Wyl, dat. 1507. — Ein Bronzegefäss, sog. Muttermaass, mit Bernerschilden und Reichswappen. — Zwei Waffeisen. — Ein grosses eisernes Zifferblatt samt Zeigern, von der Turmuhr in Kaiserstuhl.

Eine kleine Sonnenuhr in Messinggehäuse samt Kompass, datiert 1585. — Ein spätgotisches Thürbeschläge, Otschweiz. — Ein Eisengitter aus runden Stäben in durchgesteckter Arbeit. — Vier gotische Thürschlösser und zwei grosse Renaissance-Thürschlösser.

Ein Walliser Schwert mit verziertem Korb. — Ein Blockrichtschwert, aus Freiburg. — Ein eiserner Schwertknopf von einem Zweihänder, als Laufgewicht benutzt, Otschweiz. — Eine Hellebarde mit langem Schaft. — Eine Gertelhellebarde, gefunden in einem Bauernhause ob Schloss Thorenberg. — Eine Hellebarde, Berner Typus. — Eine Korseke, aus Vicosoprano. — Ein Schweizerdolch mit durchbrochener Scheide, darstellend das Urteil des Paris. — Ein Stilet, aus Fetan. — Ein grosses Bauernmesser mit Hirschhorngriff, aus Oberwinterthur. — Ein gotischer Steigbügel, gefunden im Walde Mallerey. — Elf Stück steinerne Kanonenkugeln, aus dem Zeughause von Zürich stammend.

Ein grosser, gestickter Zürcher Hochzeits-Teppich mit Allianz-Wappen Hinwyl-Rotenstein, datiert 1528, aus Chur. — Eine Leinenstickerei mit den vier Evangelisten-Symbolen, der Auferstehung Christi und zwei Familienwappen, aus Sursee. — Ein leinengestickter Teppich mit Darstellungen aus dem alten Testament und Jahrzahl 1561. — Eine Leinenstickerei mit Christusmonogramm und zwei Familienwappen, datiert 1573, aus Wiedikon. — Eine Leinenstickerei mit Darstellung von Adam und Eva und Inschrift, datiert 1566, aus Graubünden. — Eine Seidenstickerei auf Leinwand, Maria mit Einhorn, Otschweiz.

Eine spätgotische bemalte Holzskulptur, Mariae Krönung, Ostschweiz. — Ein grosses geschnitztes Kruzifixfragment, aus Richenthal. — Eine Totentafel mit Wappen des Freiherrn Gottfried von Zimmern, 1508, aus dem Thurgau. — Fragment einer Tafelmalerei, aus dem Sakramentshäuschen der Kirche in Merenschwand.

Charwochen-Officium aus dem Kloster Münsterlingen, Manuskript von 1487.

17. Jahrhundert.

Ein bemaltes Wappenrelief aus Sandstein. — Ein geschnitztes, hölzernes Portal, aus der Kirche von Merenschwand. — Eine Barockkanzel, dat. 1687, mit Schalldeckel und Rückwand; ein harthölzerner, eingelegter, vierplätziger Chorstuhl, dat. 1670; ein mit Eisen beschlagener Opferstock, sämtlich aus der Kirche von Merenschwand. — Eine Sammlung Holzfragmente von Decken und Täfern, Truhenfronten, Figuren etc. — Drei Holzgitter von den Beichtstühlen in der Kirche von Conters, Kt. Graubünden. — Ein grosser tannener Wandschrank mit Aufsatz und gemalten Wappen, aus Schloss Bettwiesen, Thurgau. — Ein kleines, schmales Buffet, aus Chur. — Ein Renaissancetisch mit geschnitztem Fuss, aus Genf. — Ein Tisch mit Initialen H F, datiert 1671, Ostschweiz. — Ein grosser, runder Bauertisch mit Schieferplatte, aus Feldbach. — Eine reich eingelegte Renaissancetruhe, datiert 1638, aus Pontresina. — Eine Renaissancetruhe, aus Genf. — Eine Baroktruhe mit Fuss, aus Walenstadt. — Eine Truhe mit Fuss, auf der Front mit Rosetten geschmückt, datiert 1680, aus Payerne. — Eine grosse Truhe mit Fuss, auf der Front mit einzelnen Früchten dekoriert, aus Zofingen. — Eine Truhenfront, datiert 1677, aus der Westschweiz. — Eine Truhenfront mit aufgemalten Allianzwapen, Kt. Bern. — Zwei mit Eisen beschlagene Koffern mit gewölbten Deckeln. — Eine eichene Geldkiste mit kunstvollen Eisenbeschlägen, Ostschweiz. — Eine Holzkassette mit aufgemalter figürlicher Darstellung. — Ein geschnitzter Lehnstuhl mit Sitz und Rücklehne von Leder, aus Soglio, Graubünden. — Ein Polstersessel mit Fussbrett. — Drei Polstersessel, Ostschweiz. — Ein geschnitzter Lehnstuhl, aus Sax. — Ein Bauernstuhl mit breiten Armlehnen und Jahrzahl 1654. — Zwei geschnitzte Lehnstühle, aus Zug. — Sechs geschnitzte Lehnstühle, aus Siebnen. — Ein Klappstuhl, aus dem Kt. Tessin. — Ein

Stuhl mit geschnitzter Lehne, aus Versam, Kt. Graubünden. — Ein geschnitzter Lehnstuhl, aus Fellers, Kt. Graubünden. — Eine Sidele mit geschnitzter Lehne. — Zwei Sidelen mit reich geschnitzter Lehne, aus Basel. — Eine Sidele, datiert 1691, aus Wetzikon. — Eine Sidelenlehne mit Jahrzahl 1680, aus Ilanz. — Eine Sidelenlehne mit zwei Falken und Hausmarke, aus Flims, Kt. Graubünden. — Ein geschnitztes und gepolstertes Kinderlehnstühlchen, aus Zug. — Eine kleine, bunt bemalte Wiege, aus Flims. — Eine Hobelbank mit reich geschnitztem Schubkastengestell, aus Ilanz. — Ein grosser Hobel mit eingeschnittenen Ornamenten und Jahrzahl 1643. — Eine bemalte Getreidehandmühle mit Inschriften und figürlichen Darstellungen, datiert 1651, aus Zofingen. — Mittelstück eines Fassbodens mit zwei geschnitzten Wappen, datiert 1672, aus Schaffhausen. — Schiefertafel mit eingelegtem Rahmen, zum Aufhängen an die Wand. — Zwei aus Holz geschnitzte und bemalte Hirschköpfe. — Ein geflochtenes Körbchen mit aufgemalten Blumen und Jahrzahl 1687.

Ein Turmofen aus grünen Reliefkacheln mit Darstellung von Jüngling, Mann und Greis, aus Chur. — Ein grüner Reliefkachelofen mit musizierenden Frauen, aus Maienfeld. — Eine Fayence-Ofenkachel mit allegorischer Figur, aus Kloten. — Drei bemalte Kacheln mit figürlichen Darstellungen, die eine datiert 1692, mit Monogrammen. — Elf grosse unglasierte Ofenkacheln mit allegorischen Relieffiguren der Tugenden und Apostelgestalten, aus Kaiserstuhl. — Vier Ofenkacheln, Langnauer Fabrikat. — Zwei Lisenen mit allegorischen Frauengestalten, Monogramm und Jahrzahl 1664, aus dem Aargau. — 15 verschiedene Winterthurer Kacheln und Lisenen mit figürlichen Darstellungen. — Eine bemalte Winterthurer Kranzkachel. — Drei grün glasierte Reliefkacheln mit Darstellung eines Barentanzes, aus Twann. — Zwei Reliefkranzkacheln mit je einem Manne, Ostschweiz. — Eine Winterthurer Fayenceplatte mit Wappen Wyss und Etzensperger, datiert 1662. — Eine Winterthurer Fayenceschüssel von 1670 mit Inschrift. — Ein grün glasiertes Relief-Tintengeschirr, datiert 1640, ausgegraben in St. Gallen. — Ein grosser Fayencekrug, aus St. Gallen. — Ein mittelalterliches Thongefäss. — Ein Dachziegel mit aufgedrücktem Kuchenmodel (Wappen der XIII Orte), aus Sulz. — Ein Dachziegel mit Inschrift und Datum 1621, aus Äugst. — Eine Bauernscheibe mit Darstellung eines Reiters, Inschrift und Jahrzahl

1632. — Eine grössere und eine kleinere Sammlung von Glasgemäldefragmenten. — Ein emaillierter Glasbecher mit figürlichen Darstellungen, Inschrift und Jahrzahl 1670.

Eine silbervergoldete Schale mit Fuss und Wappen der Stadt Winterthur. — Eine Kreuz-Uhr auf silbergetriebener Glocke, von Pauli Beng in Zug. — Ein kleiner silberner Trinkbecher mit Wappen Englisberg und Beschaumarke Sitten. — Ein silbervergoldeter Tischbecher mit Beschaumarke Basel und Goldschmiedmarke M H (Martin Huber), datiert 1679. — Ein silberner Löffel mit Beschaumarke von Chur und einem Hauszeichen. — Ein silberner Löffel mit Beschaumarke Zürich, aus Wald. — Zwei glatte, silberne Messkännchen mit Platte, Beschaumarke von Zug und Goldschmiedmarke H. C. O. (Ohnsorg); eine glatte, silberne, inwendig vergoldete Hostienbüchse; sechs Pyramiden mit Votivgegenständen, aus Merenschwand.

Fünf verschiedene Bronzekessel, aus Graubünden. — Zwei gravierte Bronzeleuchter. — Ein Bronzemörser mit Darstellung einer Jagd. — Ein Bauern-Fingerring, gefunden in Bern. — Ein grosser, verzierter Fasshahn mit Meerweibchen. — Ein kleiner Bronzemörser mit Inschrift und Jahrzahl 1686. — Ein getriebener Kupferkessel mit Inschrift und Jahrzahl 1675. — Ein getriebenes Handbecken aus Kupfer. — Drei Wasserspeier, wovon zwei aus getriebenem Kupferblech. — Ein messingener Hängeleuchter mit drei Armen. — Eine gusseiserne Ofenplatte mit Wappen der König, genannt Mohr, aus Freiburg. — Ein Thürschloss. — Sieben Thürbeschläge und ein Thürschloss. — Ein schmiedeiserner Thürgriff. — Ein Doppelschlüssel mit verschiebbarer Kapsel, aus Diessenhofen. — Ein eiserner Thürklopper in Form einer Leyer, aus Rhäzüns, Graubünden. — Ein Kastenbeschlag. — Vier Kastenschlösser, aus Diessenhofen und dem Kanton Zürich. — Zwei Kastenschlänggen und zwei Schlüsselschilder. — Zwei Kastenschlänggen mit Schildern und ein Schlüsselschildchen. — Ein Handeisen, gefunden beim Brande des alten Spitals in Zürich. — Ein schmiedeiserner Wandleuchter. — Ein eiserner Kerzenstock, Ostschweiz. — Ein schmiedeiserner Kesselträger. — Ein eisernes Hämmerchen und ein eisernes Kohlenbecken, gefunden im Murtnersee. — Zwei eiserne Stabgitter, aus der Kirche in Merenschwand. — Ein Waffeisen mit Alliancewappen Thressel-Dorer, aus Zurzach. — Ein Waffeisen mit Darstellung eines Seilers und einer Spinnerin, datiert 1612. — Eine Bratspiessuhr, aus Schloss Arenenberg. — Ein Plätt-

eisen, datiert 1692, aus Bonaduz. — Eine eiserne Standuhr mit bemaltem Zifferblatt.

Zinngiessfass, Delphin mit Muschelbecken. — Ein gravierter Zinnteller mit Wappen der XIII alten Orte, aus Schaffhausen. — Eine Walliser Zinnkanne, Schützengabe, datiert 1609. — Ein grosses Zinngiessfass aus Schloss Hohenklingen. — Drei Zinnkrüge, aus dem Wallis.

Ein Feuersteingewehr mit doppeltem Schloss und Bajonett, dat. 1695, aus dem Wallis. — Fragment einer seidenen Graubündner Fahne. — Ein Schwertgehänge, schwarzes Leder mit Messingverzierungen. — Ein Bündner Dolch, die Scheide mit Schlangenhaut überzogen, auf der Klinge ein Pulvermass. — Ein Trommelgestell mit Wappen von Werdenberg, aus Versam. — Ein kleines graviertes Pulverhorn, gefunden bei Schloss Habsburg. — Ein eiserner Steigbügel, mit Leder gepolstert, vermutlich von einem Damensattel. Ein Paar Sporen und ein Pferdegebiss, aus Bern.

Ein gewirktes, leinenes Altartuch mit Darstellung der Evangelisten-Symbole und Mariä mit Einhorn, Initialen und Jahrzahl 1608. — Zwei Walliser Teppiche mit Applikationsstickerei, aus dem Lötschenthale, Wallis. — Eine Leinenstickerei mit Initialen und Jahrzahl 1699, aus Zürich. — Eine dunkelbraune Seidenstickerei auf Weissem Leinen, aus Graubünden. — Ein gesticktes Tüchlein jüdischer Herkunft, aus dem Aargau. — Eine Leinenstickerei mit Darstellung des Agnus Dei und des Pelikans, aus dem Kloster Bellelai. — Ein gewobenes Tüchlein mit zwei Wechseln, jeweilen eine Gemsjagd und posaunende Engel darstellend, aus Schwyz. — Ein blau und weiss gewobenes Handtuch mit heraldischen Tieren, aus Schwyz. — Ein gesticktes Tüchlein mit Mann und Frau, aus St. Gallen. — Ein Kelchtüchlein mit Goldstickerei, aus Unterwalden.

Ein Paar schwarzlederne, silbergestickte und mit Pelz gefütterte Damenhandschuhe. — Ein Paar schwarze, silbergestickte Damenhandschuhe von Leder, aus Graubünden. — Ein weissseidenes, reich mit Gold und Seide gesticktes Kinderkleid, aus der Kirche von Stürvis, Kt. Graubünden. — Ein „Hinterfür“, Frauenkopfbedeckung, aus Zürich.

Vier bemalte Holzstatuetten von Heiligen, aus den Frauenklöstern St. Anna in Luzern und Sarnen. — Zwei hölzerne Abendmahlbecher, aus der Kirche von Buchberg. — Missale Cisterciense, roter Sammet-

band mit Silberbeschlag, Schliessen und Wappen der Pfyffer von Altshofen und Am Ryhn. — Ein Manuskript mit Wappenmalereien von Hans Rudolf Füessly, dat. 1698. — Ein Motivbild der Fischer und Schiffler mit Wappen und Datum 1687, aus Rapperswil. — Ein Kupferstich: *Renouvellement d'alliance entre la France et la Suisse*, 18. Nov. 1663, peint par Lebrun, gravé par Huotpère. — Ein Buchbinder-Rolleisen, aus dem ehemaligen Kloster Muri. — Eine steinerne Sonnenuhr, dat. 1655, aus Schaffhausen. — Ein Berner Kuchenmodell mit Darstellung eines Reiters und den Wappen der XIII alten Orte. — Zwei steinerne Lichterhäuschen, aus Zürich.

18. Jahrhundert.

Ein nussbaumenes Zimmergetäfel, samt einer Anzahl von Thüren und Fenstern, aus dem „Neuenhof“ in Zürich

Eine harthölzerne Thüre mit Beschlägen, aus der Gemeinde Kloten. — Eine geschnitzte Superporte mit Kriegstrophäen und zwei zugehörigen Seitenstücken, aus Solothurn. — Eine geschnitzte Thüre mit Inschrift „*Sursum corda*“. — Eine harthölzerne Thüre mit Beschlag, aus Mettmenstetten. — Eine harthölzerne Thüre mit reichem Beschlag und Superporte, aus Graubünden. — Ein Wappenstein mit den Wappen Balthasar von Luzern und Citeaux, datiert 1726, aus Herdern, Kanton Thurgau.

Ein hölzernes Treppengeländer. — Ein Tisch, Louis XVI., mit Metalleinlagen, aus Genf. — Ein Ausziehtisch mit Initialen und Jahrzahl 1726, aus Hallau. — Zwei Bauertische, Ostschweiz. — Ein runder Tisch mit Marmorplatte auf vier Doppelfüssen, aus dem Frauenkloster Rorschach. — Ein Spieltisch mit gesticktem Überzug der Platte, aus Genf. — Ein ausgesägter Tischfuss, aus Ilanz.

Eine grosse Bank aus Eichenholz, Freiamt. — Ein grosser, geschnitzter, zweithüriger Schrank, Ostschweiz. — Eine grosse, reichgeschnitzte Barocktruhe, aus Bischofszell. — Eine bemalte, tannene Bauerntruhe mit Fuss, aus Wald. — Ein Gestell zu einem Sophabett, aus Schaffhausen. — Ein Sopha, zwei Fauteuils und drei Sessel, Louis XVI., aus Genf. — Ein Fauteuil mit gesticktem Polsterüberzug, aus Genf. — Ein geschnitztes Rokoko-Stuhlgestell, aus Mellingen. — Ein grosser Lehnstuhl mit gepresstem Ledersitz und verstellbarer Rücklehne. — Ein grosser Polster-Lehnstuhl mit eingelegtem Gestell

und verstellbarer Rücklehne. — Ein geschnitzter Lehnstuhl, Louis XVI., Otschweiz. — Vier geschnitzte Stuhlgestelle, Louis XV., aus Zürich. — Ein Stuhl, Louis XVI., aus Grüningen. — Ein Stuhl mit eingelegerter Rücklehne, Initialen und Jahrzahl 1754, aus Valcana, Münsterthal. — Ein geschnitzter Stuhl, der Sitz mit gekreuztem Stabwerk. — Sidele mit geschnitzter Lehne, Wappen, Spruchband mit Initialen und Jahrzahl 1740, Otschweiz. — Eine Sidele mit zwei Delphinen, Initialen und Jahrzahl 1723, aus Tamins. — Sidelenlehne mit Fratzen gesicht und Jahrzahl 1721, aus Andest, Kt. Graubünden. — Sidelenlehne mit zwei Delphinen, Initialen und Jahrzahl 1717, aus Andest. — Sidele mit ausgesägter Lehne, Initialen, Jahrzahl 1770 und Schreinerhandwerkszeichen, Otschweiz. — Eine eichene Bauernsidele, Kanton Zürich. — Eine einfache Sidele aus Eichenholz, Otschweiz. — Zwei Sidelengestelle. — Sidele mit ausgesägter Rücklehne, aus Effretikon. — Sidele mit geschnitzter und bemalter Lehne, aus Schuls. — Ein Tafelklavier, Louis XVI., aus Andelfingen. — Zwei Holzkassetten, die eine mit Blumen bemalt, Otschweiz. — Zwei Kassetten mit gesticktem Überzug, aus Genf. — Kleine Glasschatulle mit bemaltem Holzschnittbildchen, von J. Aschmann in Thalweil.

Spiegel mit geschnitztem und mit Glas eingelegetem Rahmen, Louis XIV., Westschweiz. — Ein Spiegelrahmen mit farbigen Glaseinlagen, aus Genf. — Ein Spiegel, der Rahmen mit kleinen, bemalten Holzschnittbildchen von J. Aschmann in Thalweil geschmückt. — Zwei Bilderrahmen.

Ein Schlittenkasten mit Löwenkopf. — Ein Rokoko-Schlittenkasten. — Ein kleiner bemalter Schlittenkasten. — Eine Sänfte, mit Leinwandtapete überzogen und mit gelbem Plüschr ausge schlagen.

Ein mit bunten Blumensträussen bemalter Ofen, bis 1802 im Besitze der Familie von Erlach, aus Bern. — Ein Kachelofen mit Sitz, blau und weiss bemalten Lisenen und Gesimsen und grünen Füllungen, aus Stammheim. — Ein Rokoko-Turmofen, aus der „Blauen Fahne“ in Zürich. — Ein Rokokoofen mit figürlichen Darstellungen, aus Freiburg. — Eine blau bemalte Kachel, datiert 1719. — Eine Wappenkachel mit Inschrift und Jahrzahl 1738. — Fünf Wappenkacheln vom Jahre 1734, aus Riesbach. — Zwei grosse Eckkacheln, Kariatyden und drei kleine Versatzstücke, 1778, aus Schaffhausen.

Nyon-Porzellan: Eine Vase. Zwei Tête-à-tête. Ein Milchkännchen. Sechs Tassen mit Untertassen. Neun Tässchen mit Untertassen und eine Schwenkschale. Fünf Teller und eine Schwenkschale. — Eine Porzellanplatte mit Marke W. — Eine Majolikafigur, Braut mit Krone, Ostschweiz.

Eine Berner Fayenceplatte mit Inschrift und Jahrzahl 1786. — Eine grosse Heimberger Schüssel, datiert 1782. — Eine Fleischplatte, aus Bärswyl (Kt. Bern). — Zwei dito Platten mit Inschrift und Jahrzahl 1782. — Eine Berner Fayenceplatte mit Inschrift und Jahrzahl 1796. — Ein grün und weiss glasiertes Suppenschüsselchen, Langnauer Fayence. — Ein Engelköpfchen, Ofenapplikation, Langnauer Fabrikat. — Ein Fayence-Giessfass mit Inschrift und Jahrzahl 1761. — Ein Fayence-Giessfass, Innerschweiz. — Ein dito mit Relieffigur, St. Paulus. — Eine Fayenceschüssel in Form eines Kohlkopfes, aus Zug. — Ein kleines Fayenceschüsselchen mit Henkeln. — Eine Fayence-Blumenvase, zusammengesetzt aus vielen kleinen Gefässen, aus Männedorf. — Eine Rasierschüssel aus Zürcher Fayence, aus Schwamendingen. — Eine Fayence-Rasierschüssel mit Inschrift und Jahrzahl 1729. — Eine Langnauer Fayence-Ölampel. — Ein kleines, gelbgeblühtes Fayencekännchen, aus Ilanz. — Zwei kleine Fayencekrüglein mit Marken N und K. — Ein Tintengeschirr aus Langnauer Fayence, datiert 1789. — Ein Fayence-Tintengeschirr mit Inschrift und Jahrzahl 1797, Kt. Zürich.

Sechs Milchglas-Apothekertöpfe, aus Ruswil. — 44 Apothekergläser und 12 Email-Apothekertöpfe, aus Solothurn. — 54 Stück emaillierte Apothekergläser, aus Zürich.

Eine grosse Glaskanne mit eingeschliffenen Darstellungen, datiert 1792, aus dem Kt. Bern. — Eine emaillierte Glasflasche mit Löwe, Inschrift und Jahrzahl 1790. — Eine blaue, emaillierte Glasflasche mit Inschrift und Jahrzahl 1790. — Ein geschliffenes Kelchglas mit figürlichen Darstellungen, aus Zürich. — Ein emaillierter Glasbecher mit Wappen der XIII alten Orte, Inschrift und Jahrzahl 1766, Kt. Bern. — Ein Humpen aus Milchglas mit Emailmalerei, angeblich aus Schloss Kyburg. — Ein geschliffener Glashumpen mit Deckel, aus der Innerschweiz. — Sechs emaillierte Trinkgläser mit Sprüchen und den Jahrzahlen 1731, 1742 und 1779. — Ein emailliertes Weinglas mit figürlicher Darstellung, Inschrift und Jahrzahl 1726. — Ein kleines,

emailliertes Glasfläschchen mit Zinnverschluss, Otschweiz. — Ein Glasgefäss zum Plätten, Kt. Zürich.

Eine geschliffene Glasscheibe mit Wappen von Steffisburg, Inschrift und Jahrzahl 1768; Monogramm WF. — Ein geschliffenes Wappenscheibchen mit Inschrift und Jahrzahl 1760, aus dem Toggenburg. — Zwei runde, gravierte Glasscheibchen mit Inschriften, das eine datiert 1783, aus Bürglen, Kt. Thurgau.

Vier kupfervergoldete Anhänger, Kt. Luzern. — Ein Paar goldene Ohringe in Filigranarbeit mit grossen Steinen und Perlen, aus Graubünden. — Drei verschiedene silberne Anhänger in Filigranarbeit, aus Graubünden. — Ein goldenes Collier aus feinen, durchbrochenen Plättchen, aus Graubünden. — Ein Collier mit vier Reihen von Granatschnüren und Schliessen in Filigranarbeit, aus Graubünden. — Zwei silberne Schnallen, aus Graubünden. — Fünf Paar verschiedene Schuhschnallen, aus Graubünden. — Zwei silberne Haarlöffel, Kt. Graubünden. — Eine grössere Anzahl versilberter und vergoldeter Kugelknöpfe, Kt. Graubünden. — Sechs verschiedene Rosenkränze mit Anhängern in Filigranarbeit.

Eine Sonnenuhr auf Messinggestell mit farbiger Windrose, erstellt von Bartenschlager in Schaffhausen. — Ein in Kupfer getriebenes Becken mit Wappen Keiser von Zug. — Ein in Kupfer getriebenes Becken mit Wappenkartouche, von einem Buffet, Zürichseegegend. — Ein dito mit getriebenem Familienwappen, aus Zug. — Ein kupfernes Kuchenmodel, Lamm, aus der italienischen Schweiz. — Ein Miniatur-Kupferkesselchen. — Ein kupfernes Giessfass mit zwei Messinghahnen und Kupferbecken auf Gestell, aus Solothurn. — Ein kupferversilbertes und vergoldetes Hundehalsband mit Inschrift. — Ein grosser Apothekermörser aus Bronze mit Inschrift und Jahrzahl 1724, aus Schaffhausen. — Eine getriebene Hängeampel aus versilbertem Messing, aus Üsslingen, Kt. Thurgau. — Eine Bronzekanne, aus dem Wallis.

Ein eisengeschmiedetes Treppengeländer, aus der Stadt Zürich. — Zwei schmiedeiserne, verzierte Treppengeländer. — Ein eisernes Gitter. — Ein eisengeschmiedetes Fenstergitter, aus der Kirche von Rafz. — Eine grosse Partie schmiedeiserner Grabkreuze und Wirtshausschilde. — Eine Partie Wirtshausschilde aus Schmiedeisen, 17.—18. Jahrh. — Ein graviertes Thürschloss, aus Winterthur. — Ein schmiedeiserner bemalter Glockenzug mit Gestell und Glocke. — Ein eiserner Glocken-

zughalter, aus Riesbach. — Ein geschmiedeter eiserner Laternenträger, aus Oberrieden.

Drei gravierte Zürcher Zinnkannen, wovon die eine mit Jahrzahl 1769, aus Zürich. — Eine gravierte Zinnkanne mit Familienwappen und Marke von Frauenfeld, aus Stein a./Rh. — Eine Zinnkanne mit Zinnmarke von Basel. — Ein gravierter Zinnkrug mit Initialen und Jahrzahl 1743, aus Zürich. — Eine grosse Zinnkanne mit Jahrzahl 1756. — Eine grosse, gravierte Zinnkanne mit Engelmarke, Initialen und Jahrzahl 1735. — Eine verzierte Kanne aus Zinn, aus Höngg. — Eine gravierte Berner Zinnkanne mit Initialen. — Eine grosse achtkantige Zinnkanne mit Traghenkel und Widderköpfen, aus dem Wallis. — Vier Walliser Zinnkannen, wovon eine datiert 1720, und ein dito Zinnteller. — Eine Zinnschüssel mit Deckel und Zuger Zinnmarke. — Ein Zinnteller mit verziertem Rand und Engelmarke, datiert 17(74), von Georg Klingling. — Ein gravierter Zinnteller mit Basler Zinnmarke. — Ein gravierter Zinnteller mit Wappen der Stadt Genf und Jahrzahl 1751 (Schützengabe). — Runde Zinnplatte mit Marke Zug und Wappen Keiser. — Eine Rokoko-Zinnschüssel mit Deckel, gegossen von Lisabethman in Zürich, aus Winterthur. — Spitalschüssel aus Zinn mit Gussmarke von Zürich. — Unterteil eines Spitalschüsselchens aus dem Kt. Appenzell. — Eine grosse, achtkantige Kräuterbüchse von Zinn, aus Diessenhofen. — Ein grosses Zinngiessfass mit Becken, aus St. Gallen. — Ein Miniaturgiessfass mit Initialen. — Ein Zwiebelgefäss aus Zinn mit Engelköpfen. — Eine Rasierschüssel aus Zinn mit Marke Zürich.

Ein Reitersäbel mit zwei Bernerwappen am Korbe. — Ein Säbelkoppel mit Wappen Franz I. von Österreich, von einem Neuenburger Offizier, aus Valangin. — Eine grosse, bemalte Trommel aus Appenzell A.-Rh. mit Inschrift und Jahrzahl 1784. — Eine Trommel mit Zürcher Standeswappen, Name des Trommelmachers und Jahrzahl 1775. — Eine grosse Trommel, aus Lausanne. — Eine dito mit Bernerwappen. — Ein roter, wollener Uniformrock mit schwarzen Aufschlägen, aus dem Wallis. — Ein Paar hohe Reiterstiefel, aus Château Mont sur Rolle. — Ein roter Husarenmantel mit pelzverbrämter Kappe, ein roter Husarenrock mit weissen Litzen und ein Reiterhut mit Berner Kokarde und Federbusch. — Eiserne Kriegskasse vom 3. Schweizerregiment in französischen Diensten. — Ein Pferdegebiss, gefunden bei Mellingen.

Eine Männertracht, aus dem Verzaschathale. — Verschiedene Stücke zu einer Appenzeller Frauentracht mit Silberschmuck. — Ein Frauen- und ein Männerkostüm aus dem Lötschenthal (Wallis). — Ein reichgestickter weisser Herrenrock mit Manschetten, aus Zug. — Eine Pelzkappe und ein langer wollener Mannsrock, aus Klosters Dörfli. — Eine rote, wollene Bauernweste, aus dem Aargau. — Zwei rote Frauenjacken, aus dem Engadin. — Ein Filzhut für Frauen, aus Graubünden. — Ein schwarzer Männerhut, aus der Ostschweiz. — Ein grosser Unterwaldner Strohhut. — Eine Brautkrone, aus Schleitheim. — Zwei Frauenhauben, aus Egnach. — Zwei seidene Kinderhäubchen, ein Collier und ein Armband von Kürbiskernchen, aus Graubünden. Ein Mieder, Ostschweiz. — Zwei gestickte Bündner Häubchen. — Zwei rote, wollene Mieder zu Berner Trachten. — Vier seidene, reich gestickte Vorstecker und zwei dito Halskragen, aus Andermatt. — Ein gestickter und ein mit Glasperlen benähter Vorstecker. — Ein weisseidener Vorstecker mit Spitze, Graubünden. — Neun brodierte Vorstecker, ein Bund Seidenbänder, ein Bund seidene Quasten und goldene Fransen, ein gesticktes Tuch aus gelbem Tüll mit Silberspitzen, fünf seidene Herren-Nachtkappen, aus Graubünden. — Ein Paar seidengestickte Damenschuhe mit zugehörigen gestickten seidenen Strümpfen, aus Murten. — Ein Paar wollene, buntgestickte Frauenstrümpfe. — Zwei schwarzseidene Halstücher mit bunter Stickerei. — Ein Brusttuch aus weissem Tüll mit bunter Stickerei. — Eine blau-samtmene Satteldecke und zwei Pistolentaschen mit Silberborden eingefasst, aus Graubünden. — Ein ledergestickter Hosenträger aus dem Toggenburg mit Jahrzahl 1781. — Ein lederner Regenschirm, aus Graubünden. — Ein Zunftgürtel der Bäcker mit kurzem Schurz und Lederapplikationen, Initialen und Jahrzahl 1791. — Drei alte Holzmasken, mit Lederfellen überzogen, aus dem Lötschenthal, Kt. Wallis.

Eine gestickte Kasula mit Wappen der Wallier von Solothurn. — Eine braune, wollene Tuchdecke mit teilweiser Seidenstickerei und Tuchapplikationen, aus dem Wallis. — Eine bunte Stickerei auf weisser Seide, aus Unterwalden. — Eine Leinenstickerei mit Blumenranken, angeblich aus Schloss Hallwyl stammend. — Vier kleine Leinentüchlein mit je einer farbigen Kante. — Drei leinene Tücher mit Spitzen. — Zwei leinene Bündner Kissenüberzüge mit gestickten

Einsätzen. — Eine Partie Bündner Kinderwäsche und Bettzeug. — Drei Sargtücher mit den Jahrezahlen 1746 und 1791.

Ein Spinnrädchen, aus Trins. — Ein Schaukelpferdchen, Ostschweiz. — Eine hölzerne Doppelfeldflasche mit Inschrift und Jahrezahl 1787, Ostschweiz. — Ein hölzerner Eimer mit den Jahrezahlen 1708 und 1721, aus Schloss Pfungen. — Ein geschnitztes Rehköpfchen mit Geweih, datiert 1753, aus Hüttweilen, Kt. Thurgau. — Zwei grosse, aus Holz geschnitzte und bemalte Epitaphien des Generals Salomon Hirzel, † 1755, und seiner Gemahlin Anna Margaretha Meis, † 1727, aus der Kirche von Wülflingen. — Eine bemalte Holzfigur, Aesculap, von einem Schlitten, Aargau. — Drei geschnitzte Holzvasen (keramische Modelle), aus dem Berner-Oberland. — Ein hölzernes Modell zum Kerzengiessen. — Ein grosses Kuchenmodell, beidseitig mit einem Doppeladler. — Ein geschnitztes Brotbrett mit Messer, Kt. Glarus. — Zwei Kaffeemühlen, wovon die eine mit graviertem Eisen beschlagen, datiert 1734, aus Zürich. — 23 eichene Geländerstäbe, aus der Ostschweiz. — Ein kleiner verzierter Hobel mit Initialen und Jahrezahl 1791, aus Diessenhofen. — Ein kleiner verzierter Hobel, datiert 1738, aus Zürich. — Eine geschnitzte, hölzerne Henkelschachtel mit seitlichem Schieber, aus dem Kt. Freiburg. — Eine kleine hölzerne Geldbüchse mit Eisenbeschlag. — Ein Häuschen, inwendig Kinderküche (Spielzeug), aus Winterthur. — Ein bemaltes hölzernes Wandkörbchen, aus Benken. — Ein Postsiegel des Postamtes Zürich mit Familienwappen. — Zwei Paar Messer und Gabeln mit Perlmuttergriffen, aus Misox. — Ein Metzgermesser mit Messinggriff. — Ein Besteck (Messer und Gabel). — Ein Siegelstempel aus Kloster St. Katharinenthal. — Ein Schneider-Bügeleisen. — Ein Weibelschildchen aus Messing mit Kette und Löwenkopf. — Eine grosse Wappentafel, bemalter Holzschnitt mit Wappen der Landvögte im Thurgau. Gedruckt bei Johann Jos. Hiltensperger in Zug 1772. — Zwei Besucherlaternen mit Holzgehäuse. — Zwei bemalte Kerzenstangen von 1725. — Zwei geschnitzte, hölzerne Halskragen für Ziegen oder Schafe. — Ein grosser geschnitzter Nussknacker mit Initialen und Jahrezahl 1714, aus Zurzach. — Eine Handspritze. — Eine geschnitzte Holzpfeife mit Schallbecher. — Fünf Stück Walliser und eine Neuenburger Kupfermünze.

19. Jahrhundert.

Walliser Tschako des Kommandanten de Sepibus, mit Silberbeschläg. — Ein Berner Offiziers-Tschako. — Zwei Offiziers- und ein Soldaten-Tschako, aus Appenzell A.-Rh. — Ein St. Galler Offiziers-Tschako. — Zwei Zürcher Artillerie-, ein Pontonier-Tschako und ein Schützentrompeter-Tschako. — Ein Luzerner Grenadier-Tschako. — Ein Tessiner Kavalleriehelm. — Eine Trüllmeister-Uniform aus der Zeit der Helvetik, aus Zofingen. — Ein Zürcher Grenadierrock. — Ein blauer Trompeterrock mit roten Aufschlägen und weissen Litzen, aus Langnau, Kt. Bern. — Eine rote, mit Pelz verbräunte Husarenjacke. — Ein Paar weisse Militär-Zwilchhosen. — Drei Uniformbrüste für Tambourmajore. — Ein Tambourmajorstock mit Porte-épée. — Drei Hausse-col (Solothurn, Bern und Eidgenossenschaft) und sechs Hausse-col-Schnüre. — Eine rotweisse Feldbinde für einen höhern Stabs-offizier. — Seidenes Schärpenband für Obersten. — Schmäleres Schärpenband. — Eine Soldatenhalsbinde. — Eine Offiziers-Giberne mit Messingkrone und Bourbonwappen. — Eine Sappeuraxt mit weissem Lederfutteral. — Ein Militär-Musikinstrument aus Holz, Kt. Aargau.

Eine vollständige Appenzeller Sennentracht. — Eine grössere Anzahl Trachtenstücke samt Silberschmuck, aus dem Werdenberg. — Verschiedene Trachtenstücke und Silberschmuck aus dem Fürstenland. — Ein Frauenkostüm mit zwei Hauben, aus dem Medelserthal. — Ein Frauenkostüm aus dem Maggiathal. — Zwei Freiburger Frauen-trachten mit zugehörigem Silberschmuck. — Ein sogen. Burefeufi, Frauentracht aus dem Knonauer Amt (Kanton Zürich). — Verschiedene Korsets, Mieder und Jacken. — Eine rosaseidene Damentaille, Empire, aus Graubünden. — Zwei Frauenmieder und ein Frauenrock, aus Schännis. — Drei Vorstecker, ein Brusttuch und ein Göller, aus Unterwalden. — Ein gesticktes Mieder zu einer Bernertracht. — Ein Spitzenkragen, aus Luzern. — Vier verschiedene Halstücher. — Ein gestickter Mousselinshawl, aus Zürich. — Ein Damenstrohhut, aus Zürich. — Zwei Kopfputze und ein grosser garnierter Bindelenhut, aus Unterwalden. — Ein flacher, runder Frauenstrohhut (Schinhut), aus Uri. — Ein grosser Luzerner Bindelenhut und ein dito Schäppeli. — Ein Paar Sandalen, aus dem Muotathal.

Eine vollständige Appenzeller Männertracht. — Eine Wehnthaler Männertracht. — Ein rohseidener Herrenrock und ein grauer Seiden-

hut. — Ein langer, wollener Männerrock, aus Klosters-Dörfli und eine Pelzkappe. — Ein Dreispitzhut mit Silbertressen, aus dem Wallis. — Eine Herrenkappe. — Ein Grasbogenhut, aus Bern. — Eine geschnitzte Halmenreibe zur Strohgeflechtfabrikation, datiert 1825, aus dem Freiamt. — Ein verzierter Frauenaufsteckkamm, aus Zürich. — Eine bemalte Kupfermaske, aus Klingnau. — Eine Holzmaske, aus Kloster Wonnenstein bei Teufen. — Ein Weibelschildchen mit Aargauerwappen.

Eine beidseitig bemalte Langnauer Fayenceplatte mit figürlicher Darstellung, Inschrift und Jahrzahl 1805. — Eine Fayenceschüssel mit geblütem Unterteller, datiert 1813, Kt. Bern. — Eine Fayence-Rasierschüssel mit Blumendecor, aus der Fabrik Scheller im Schoren bei Zürich. — Ein Tintengeschirr, Langnauer Fabrikat, mit Inschrift und Jahrzahl 1810. — Eine kleine Sammlung von Apothekergefässen, Ostschweiz. — Fünf irdene Apothekertöpfe mit Deckel und Aufschrift, aus Triengen.

Zwei messingene Zunftschilder, datiert 1808, aus Zurzach. — Eine Trompete, Kt. Bern. — Ein messingener Adler, Empire, Aargau. — Ein zinnernes Giessfass, aus Merenschwand. — Eine gravierte, zinnerne Giesskanne, aus Stein a./Rh. — Ein zinnernes Wasserkännchen, aus Zürich.

Ein ledergesticktes Tragband von einem Kuhgeschirr, datiert 1807, aus der Gruyère. — Ein Stirnholz mit Kerbschnittornamenten für einen Zug Rindvieh, aus Fetan.

Eine grössere Sammlung von Sennen-Gerätschaften aus dem Einfischthal samt dem Modell einer Wohnstube und einer Sennhütte. — Verschiedene Sennen-Gerätschaften aus dem Avers und Arosa. — Ein Holzschloss (Typus Römerschloss), aus Elm.

Vorgeschichtliche Altertümer.

Die Ausgrabungen im Kanton Tessin, über welche im letzten Jahresberichte ausführlich gesprochen war, wurden im Laufe des Jahres 1897 von den gleichen Privatunternehmern fortgesetzt. Über diese merkwürdigen Funde wird die Denkschrift auf die Eröffnung des Landesmuseums eine ausführliche Arbeit von Herrn Kustos R. Ulrich enthalten, der uns inzwischen folgenden summarischen Rapport eingereicht hat:

„Am 6. Januar wurde die erste Exkursion angetreten infolge eines Berichtes von Molinazzo, dass auf dem bekannten Gräberfelde von Cerinasca-Arbedo neue Ausgrabungen gemacht worden seien. Das Ergebnis der Exkursion waren 56 Gräber mit teilweise sehr wertvollem Inhalte; besonders bemerkenswert sind darunter: 6 getriebene Gürtelbleche und 2 Toilettenecessaires, sämtlich aus Bronze. Einige der interessantesten Gräber wurden aufgenommen und der Situationsplan des Gräberfeldes vervollständigt. Im Laufe des Monats Januar gingen die Fundstücke in den Besitz des Museums über.

Die zweite Reise ins Tessin wurde am 7. Februar 1897 angetreten und hatte ein ebenso günstiges Ergebnis. Auf einem weiter östlich gelegenen Teile des oben genannten Gräberfeldes wurden neuerdings 28 Gräber entdeckt und ausgebeutet. Unter den Fundstücken sind hervorzuheben: 4 Bronze-Schnabelkannen, 1 Bronzeschale, 5 Bronze-Situlae und 2 Eisenschwerter. Es wurden wieder einige der wichtigsten Gräber vermessen und der Situationsplan ergänzt. Im März gelangten die Fundstücke in den Besitz des Museums. Damit hatten die Ausgrabungen in Cerinasca-Arbedo vor der Hand ihr Ende erreicht. Erst im Monat November überbrachte Herr Migliorati den Inhalt von 11 weiteren Gräbern, die er in Abwesenheit des Kustos ebenfalls in Cerinasca ausgebeutet hatte; auch diese Fundstücke wurden vom Museum erworben.

Infolge eines Berichtes von Herrn Migliorati, dass in der Nähe von Claro auf einem Bergvorsprunge ein neues Gräberfeld entdeckt worden sei, wurde am 11. April eine dritte Expedition ins Tessin veranstaltet. Das betreffende Gräberfeld, „Allamonda“ genannt, befindet sich cirka 1000 *m* über der Thalsole, fast senkrecht oberhalb der Station Claro. Es enthielt 26 Gräber mit ähnlichem Inhalt wie diejenigen von Castione. Es wurden wieder einige Gräber skizziert und ein Situationsplan hergestellt. Im Juli ging das ganze Inventar dieses Gräberfeldes in den Besitz des Landesmuseums über.

Schon vor längerer Zeit waren dem Museum von Herrn Migliorati eine Anzahl roher Sandsteinskulpturen, teilweise mit Figuren von Menschen und Tieren, teilweise mit gravierten Ornamenten bedeckte Plättchen zum Kaufe angeboten worden, welche angeblich unter einem Felsvorsprunge gefunden worden waren. Um sich selbst von der Richtigkeit dieser Angabe zu überzeugen, liess sich der Kustos nach Vollendung der

oben erwähnten Ausgrabung auf das „Chessinalpo“ genannte, Lokal führen. Nach ungefähr 1¹/₂ stündigem Steigen war die Fundstelle erreicht. Die Höhle unter dem Felsvorsprunge, in welcher die Skulpturen gefunden worden waren, wurde nunmehr untersucht, aber ausser einer kreisförmigen Steinscheibe ohne Zeichnungen nichts weiteres mehr vorgefunden. Da indessen diese Scheibe aus dem gleichen Material wie die oben erwähnten Skulpturen gefertigt ist, darf an der Richtigkeit der Fundortangabe nicht mehr gezweifelt werden. In unmittelbarer Nähe der Höhle befindet sich ein häufig besuchter Lagerplatz der Ziegenhirten und ihrer Heerden mit reichlich fliessender Quelle. Es ist deshalb anzunehmen, dass die genannten Skulpturen von dort lagernden Hirten angefertigt worden sind. Über das Alter der Fundstücke sind die Gelehrten, denen sie vorgewiesen wurden, sehr ungleicher Meinung; von einer Seite wird denselben etruskischer Ursprung zugeschrieben, während sie von anderer Seite für wesentlich jünger angesehen werden.

Im November veranlasste ein weiterer Bericht Miglioratis den Berichterstatter zu einer vierten Expedition. Auf dem zwischen den beiden Gräberfeldern von Castione liegenden, einem Herrn Bonzanigo gehörenden Terrain, war eine neue Ausgrabung versucht worden und hatte bereits ein, wenn auch bescheidenes, Ergebnis gehabt. Die Arbeiten wurden nun im Beisein des Kustos vollendet. Es wurden im ganzen 26 Gräber geöffnet, worunter ein langobardisches mit einer seltenen Goldmünze. 11, wahrscheinlich langobardische Gräber, waren leer. Von den übrigen Gräbern blieben 5 im Besitze des Herrn Bonzanigo; 9 gingen in die Hände Miglioratis über mit Bestimmung für das Landesmuseum. Besonders bemerkenswerte Fundstücke fanden sich nicht vor. Auch diesmal wurden einige Gräber genau aufgenommen und ein Situationsplan angefertigt. Neben den Gräbern fanden sich auch schwache Spuren einer römischen Niederlassung.

Es erübrigt uns noch, zweier weiterer Ausgrabungen zu gedenken, welche Migliorati in Abwesenheit des Kustos unternahm. Die eine derselben wurde in Castione-Bergámo am Eingange des Misoxerthales ausgeführt. Sie ergab 14 Gräber mit meist vorzüglich erhaltenen Fundstücken, darunter eine bronzene Schnabelkanne, 3 Bronze-Situlae und ein Früh-La Tène-Eisenschwert. Die Fundstücke wurden vom Museum angekauft.

Eine zweite Ausgrabung unternahm Migliorati in San Paolo-Arbedo, in der Nähe der bekannten „Chiesa rossa“. Es wurden dabei 12 Gräber ausgebeutet; dieselben enthielten mit Ausnahme eines doppelhakenförmigen Eisengerätes von unbekannter Bestimmung keine noch nicht dagewesenen oder hervorragenden Fundstücke.

Alte Bauteile, Zimmereinrichtungen.

Obgleich der innere Ausbau des Landesmuseums schon sehr weit vorgeschritten und somit die Verwendung alter Bauteile nicht mehr so leicht war, wurden auch im Berichtjahre mehrere solche Erwerbungen gemacht und teils noch in das Museum eingebaut, teils für eine spätere Verwendung zurückgelegt. Hier ist in erster Linie zu erwähnen ein grosses Steinportal vom Jahre 1565 aus dem Abtshofe in Wyl (St. Gallen), welches dadurch bemerkenswert ist, dass es noch den Stil der Frührenaissance aufweist. Dieses Portal fand eine vorzügliche Verwendung als Eingang zu dem Arbonsaal von dem westlichen Korridor aus. In der gleichen Auktion in Wyl, an welcher dieses Portal ersteigert wurde, erwarb die Direktion eine originelle, gewalzte Decke, die aus dem ehemaligen „Winkelriedhause“ in Stans von 1600 stammt und die zufällig genau in eine der Räumlichkeiten im Dachgeschoss passte. Diese Decke ist dadurch bemerkenswert, dass sie, anstatt mit wirklichen Intarsien, mit auf Papier gedruckten und aufgeklebten Ornamenten verziert ist. Genau die gleichen Ornamente sind in dem Dachboden des ehemaligen Fraumünsteramtes in Zürich als Tapeten verwendet worden, und es liegt die Vermutung nahe, dass derartige Tapeten zu Ende des 16. Jahrhunderts ein regelrechter Handelsartikel gewesen und in Zürich selbst angefertigt worden sind. Das Winkelriedhaus in Stans, welches im Innern eine reiche Ausstattung zeigte, wurde leider anfangs der Achtzigerjahre von dem verstorbenen Antiquitätenhändler Widmer in Wyl beinahe gänzlich ausgeräumt und der Inhalt nach dem Auslande verkauft. In Widmers Besitz blieb bloss diese schwer verkäufliche Decke; der prachtvolle Ofen von Alban Erhart von Winterthur, datiert 1599 und bemalt mit Darstellungen nach der kleinen Passion Dürriers, dessen Aufenthaltsort lange Jahre unbekannt war, wurde kurz, nachdem ihn Widmer in Stans gekauft hatte, von Freiherrn Heyl zu Herrnsheim in Worms erworben, der ihn in seinem dortigen Palais aufgestellt hat. Die beiden reich geschnitzten Eingangs-

thüren zu dem Saal, in welchem dieser Ofen stand, die 1883 das Podium des Kunstpavillons der Landesausstellung zierten, haben ebenfalls ihren Weg ins Ausland gefunden. Dagegen befindet sich in dem gleichen Hause noch der schöne, farbige Fliesenboden, Winterthurer Arbeit, datiert 1600, von dem für die obere Kapelle des Landesmuseums eine Kopie angefertigt worden ist.

In der Kirche von Merenschwand (Aargau) wurde durch die Renovierung eine Anzahl Bauteile überflüssig, welche ebenfalls sofort eine passende Verwendung im Museum fanden, nämlich die spätgotische Thüreinfassung, die Wappenschilder von Luzern tragend, nebst der geschnitzten Holzthüre aus dem 17. Jahrhundert, die beide nun den Eingang in die obere Kapelle bilden; ferner wurde in der gleichen Kapelle untergebracht die Kanzel von Merenschwand und ein dreitheiliger Chorstuhl.

Dagegen konnte eine mit grossen Rosetten in eingelegter Arbeit geschmückte Zimmerdecke nebst Thüre und Kamin von 1567 aus dem Bellschen Hause in Luzern nicht gleich eingebaut werden; es ist vorläufig eines der Turmzimmer für diese Zimmereinrichtung ins Auge gefasst worden." Ebenso zeigte sich für eine grosse, aus dem Anfange des 16. Jahrhunderts stammende Hausthüre aus dem Hause Lavallaz, ehemals Supersax, in Sitten keine passende Thüröffnung im Museum.

Eine nützliche, wenn auch nicht der ursprünglichen Aufstellung entsprechende Verwendung fand ein nussbaumenes Zimmergetäfel, das beim Abbruch des jedem Zürcher wohlbekannten Hauses zum „Neuenhof“ an dem Paradeplatz in Zürich als Abbruchmaterial gekauft wurde. Das solide, glatte Getäfel ist nämlich als Wandbekleidung für das keramische Kabinett Nr. 3, die Fayencen des 18. Jahrhunderts enthaltend, benützt worden. Derartige harthölzerne Tafel aus dem letzten Jahrhundert zeichnen sich in der Regel durch ausgesuchtes Holz aus und bilden infolge ihrer schönen alten Farbe einen günstigeren Hintergrund für Altertümer als ein neues Getäfel.

Möbel.

Während in dem letzten Jahresberichte konstatiert war, dass in den Erwerbungen gotischer Möbel eine unfreiwillige Ruhepause eingetreten sei, weil derartiges Material immer seltener wird, brachte das

Berichtjahr einen geradezu überraschenden Zuwachs dieser seltenen Altertümer für die Sammlungen des Landesmuseums und zwar aus zwei entgegengesetzten Gegenden der Schweiz, nämlich aus Genf und dem Kanton Graubünden. In Genf hatte ein vor einigen Jahren verstorbener Liebhaber, Herr André Gindroz, lange Zeit lokale Altertümer gesammelt und einiges davon im Jahre 1883 an der Landesausstellung in Zürich ausgestellt. Nach Gindroz's Tode hüteten seine unverheirateten Schwestern die von ihrem Bruder gesammelten Altertümer in pietätvoller Weise, und erst nach deren Ableben gelangten diese zum Verkaufe. Einiges davon wurde von dem bernischen historischen Museum erworben; die hauptsächlich aus dem Wallis stammende Waffensammlung gelangte in die Hände eines Antiquitätenhändlers, von dem die besten Stücke für das Landesmuseum zurückgekauft werden konnten. Glücklicherweise entging den sämtlichen Käufern der Umstand, dass in einer Dachkammer Genfs ein ganzes Assortiment Möbel magaziniert war, die seit Gindroz's Tode unberührt und unbeachtet geblieben waren; Herr Gindroz hatte die gute Gewohnheit, an seinen Möbeln nichts restaurieren oder ändern zu lassen. Durch das freundliche Entgegenkommen der Erbin des Gindroz'schen Nachlasses, Frau Schuppli-Gindroz in Bern, wurde es möglich, dieses Nest alter Möbel en bloc zu erwerben. Unter denselben nehmen die gotischen die erste Stelle ein, vorab zwei geschnitzte Buffets, sogenannte Crédances, aus dem Ende des 15. Jahrhunderts, die eine in Nussbaum, die andere in Eichenholz, ferner der obere Teil eines dritten Buffets in Eichenholz mit figürlicher Darstellung des Sündenfalles und mehrere Schnitzereien vom 15. und Anfang des 16. Jahrhunderts. Ausser diesen gotischen Möbeln enthält die kleine, aber den Kenner verratende Sammlung, die sich allerdings in einem kläglichen Zustande der Verwahrlosung befand, einige Möbel des 17. und 18. Jahrhunderts, seltene lokale Genfer Arbeiten von bedeutendem Interesse, welche die Sammlung des Landesmuseums nach dieser Richtung in willkommener Weise ergänzen.

Die Ausbeute gotischer Möbel in Graubünden ist einem der thätigsten „Auftreiber“ des Landesmuseums zu verdanken. Derselbe hatte die gute Idee, die Gegend zwischen Ilanz und Disentis gründlich abzusuchen. Das Resultat war ein unerwartetes, indem mehrere mehr oder weniger reich geschnitzte gotische Tische, Kirchenstühle, Truhen und andere Flachschnitzereien zum Vorschein kamen, worunter

das älteste datierte Exemplar gotischer Flachschnitzerei im Besitze des Landesmuseums, ein Tisch von 1474 aus Disentis mit der Inschrift:

amor vincit oīa

et deus re(n)gnat illa.

uf disen disch gehort vin od visch.

anno. dñ. m.cccc.LXXIII.

Die Erhaltung dieser seltenen gotischen Möbel ist dem Umstande zuzuschreiben, dass früher in herrschaftlichen Häusern des Kantons Graubünden ausser Gebrauch gesetzte Möbel in der Regel nicht zerstört, sondern einfach auf den Dachboden gestellt und dort von einer Generation zur andern unberührt gelassen wurden. Es darf wohl behauptet werden, dass sonst in der ganzen deutschen Schweiz in Privatbesitz kaum ein gotischer Tisch mehr zu finden wäre. Wie barbarisch übrigens noch in verhältnismässig neuerer Zeit mit derartigen Möbeln umgegangen wurde, beweisen zwei Fragmente einer gotischen Tischzarge, welche das Landesmuseum in Kaiserstuhl erwarb; der aus der Mitte des 15. Jahrhunderts stammende Tisch, der in meisterhafter Weise geschnitzt war und für den heute eine beträchtliche Summe bezahlt würde, soll erst vor zehn Jahren als Brennholz verwendet worden sein!

Ein weiterer wertvoller Einkauf aus dem Ende des 15. Jahrhunderts ist ein Hängestück, ein sogenanntes Leuchterweibchen aus dem Supersax-Hause in Sitten, das noch vollständig in der alten Fassung sich befindet, indem es im Gegensatze zu den meisten derartigen Leuchtern nie von der Hand eines Restaurateurs berührt worden ist. Das Leuchterweibchen scheint ein Porträt zu sein, und es knüpft sich in der That in der Familie des früheren Besitzers die Tradition daran, dass es eine Supersaxin darstelle.

Waffen.

Für den Ankauf von Waffen gilt das im letzten Jahresberichte Gesagte. Die Hauptwerbung des Jahres ist ein Schweizerdolch, aus baslerischem Familienbesitze stammend, mit der seltenen Darstellung des Urteils des Paris auf der durchbrochenen und vergoldeten Bronzescheide (1565). Über die „Schweizerdolche“, für deren reich verzierte Scheiden die besten damaligen Künstler, unter anderen auch Hans Holbein, die Entwürfe lieferten, ist im Jahresberichte für 1896 Näheres gesagt worden.

Textilarbeiten.

Den Käufen von „Schweizerteppichen“ des letzten Jahres schliesst sich die Erwerbung eines solchen von 1528 an, der in Chur gekauft wurde und den ausgesprochenen Typus der originellen schweizerischen Nadelarbeiten aufweist. Der Teppich ist offenbar auf eine Hochzeit angefertigt worden. Er trägt die Wappen der ausgestorbenen zürcherischen Adelsfamilie von Hinwyl und der schwäbischen Familie Rotenstein. In einem reichen, farbigen Rankenwerk, das von Vögeln belebt wird, ziert die Mitte des Teppichs die Darstellung einer fröhlichen Hochzeitsgesellschaft.

Glasmalereien.

Die Sammlungen schweizerischer Glasmalereien des Landesmuseums ist schon so bedeutend — zu Ende des Berichtsjahres waren cirka 350 grössere und kleinere Scheiben in die Fenster des Gebäudes eingesetzt — dass nur noch solche Stücke gekauft werden, die entweder künstlerisch oder historisch ein besonderes Interesse bieten. Zu dieser Kategorie gehört eine Wappenscheibe des Rheinauer Abtes Heinrich von Mandach, datiert 1507, welche sich früher in der Kirche von Buchberg (Schaffhausen) befand, ferner zwei Rundscheiben des Standes Zug und des Klosters Kappel, welche beide aus dem Anfange des 16. Jahrhunderts stammen; diese, nebst drei weiteren Scheiben des 16. Jahrhunderts, zierten den Chor der Kirche von Ottenbach (Zürich).

